

22. Forum Frühförderung am 09.09.2020 – Uni
Griebnitzsee

**Grußwort von Herrn Staatssekretär Michael Ranft
MSGIV Brandenburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Frau Hüttmann

auch im Namen von Frau Ministerin Nonnemacher möchte ich Sie persönlich sehr herzlich zum 22. Forum Frühförderung begrüßen. Zunächst gilt mein besonderer Dank allen Personen, die an der Vorbereitung und Organisation dieser Veranstaltung mitgewirkt haben

Wie es überhaupt sehr bemerkenswert ist, dass Sie alle jedes Jahr erneut mit sehr viel Engagement und persönlichem Einsatz ermöglichen, dass zentrale Fragestellungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und hoch aktuelle Themen in einem so breiten Raum artikuliert und diskutiert werden können.

Zugleich können fachliche Impulse für die Arbeit von Fachkräften in der Frühförderung und angrenzenden Systemen wie Kindertagesbetreuung und Jugendhilfe vermittelt werden.

Ganz besonders freue ich mich über den Vortrag gleich im Anschluss der einen guten Einstieg für die aktuellen Herausforderungen der Frühförderung vor den besonderen Erfahrungen im Bundesland Hessen geben wird.

Dass diese Veranstaltung nun zum 22. Mal stattfindet und so einen Zuspruch findet, zeigt zum einen, dass sie inzwischen eine gute Tradition geworden ist. Zugleich zeigt sie aber auch, wie vielschichtig und komplex das Thema ist und deshalb eines stetigen Austausches und einer intensiven fachlichen Durchdringung sowie steter wissenschaftlicher Impulse bedarf.

Frühförderung vereint sozial-, gesundheits- und familienpolitische Herausforderungen, die nur interdisziplinär zu bewältigen sind.

22. Forum Frühförderung am 09.09.2020 – Uni Griebnitzsee

Daher ist nicht verwunderlich, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Fachleute aus Frühförder- und Beratungsstellen, Frühen Hilfen, Therapeutischen Praxen, Kinderarztpraxen, Kliniken, Kindertagesstätten, Sozialpädiatrischen Zentren, Jugend-/Sozial-/Gesundheitsämtern, Schulämtern, Einrichtungen der Jugendhilfe, Krankenkassen, Verbänden und Ministerien hier sind,

Nicht zuletzt auch dank des unermüdlichen fachlichen Engagements der ÜAFB. In den entsprechenden Gremien auf Bundesebene ist es gelungen, mit dem Bundesteilhabegesetz den Gedanken der Interdisziplinarität stärker in den gesetzlichen Grundlagen zu verankern.

Die Frühförderungsverordnung wurde ausdrücklich um Leistungen zur Sicherstellung der Interdisziplinarität ergänzt, was die stärkere Berücksichtigung von regelmäßigen interdisziplinären Team- und Fallbesprechungen und den Austausch mit anderen, das Kind betreuenden Institutionen auch in den Entgelten ermöglicht.

Einfache und niedrighschwellige Zugangswege zur Frühförderung sind der Landesregierung ein wichtiges Anliegen. Auch hier ist mit dem Bundesteilhabegesetz eine ausdrückliche Regelung in die Frühförderungsverordnung aufgenommen worden.

Nach den hiesigen Erkenntnissen greifen viele Hilfen oftmals zu spät. Insbesondere unter Nutzung u. a. der "Netzwerke Gesunde Kinder" und der Umsetzung eines offenen niedrighschwelligem Beratungsangebotes in allen Frühförder- und Beratungsstellen sollen hier bessere, weil frühere Hilfen gefunden werden.

Entscheidend ist, dass beispielsweise Kinder- und Jugendärzt*innen eng mit pädagogischen Einrichtungen, Sozial- und Jugendämtern, Frühförderstellen, Familienhebammen und Familienkinderkrankenpflegerinnen zusammenarbeiten.

Zentral für einen frühzeitigen Zugang zu Unterstützungsangeboten, wie der Frühförderung und „Frühen Hilfen“ ist die enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der

22. Forum Frühförderung am 09.09.2020 – Uni Griebnitzsee

Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste.

Die Themensetzung des heutigen Forums greift genau diese Problemstellung auf, gemeinsam über die Vernetzung der oben genannten Systeme zu diskutieren, Eltern und ihre Kinder mit Entwicklungsproblemen abgestimmter und frühzeitiger zu erreichen – alles dafür „im Blick“ zu haben.

Meine Damen und Herren,

die Früherkennung und Frühförderung ist ungeheuer wichtig. Hierdurch wird der Grundstein gelegt für die Chancen, die Kinder mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Kinder in ihrem späteren Leben haben.

In den ersten Lebensjahren werden die entscheidenden Weichen für die spätere Entwicklung der Kinder gestellt. Je früher und abgestimmter die Förderung beginnt, umso besser sind ihre Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und auf gesellschaftliche Teilhabe – auch dazu leistet das heutige Forum seinen Beitrag.

Somit gehen mit einer systematischen frühen Förderung und Frühförderung auch positive ökonomische Vorteile für das Gesundheits- und die Sozialsysteme einher. Man spart nichts ein, wenn man Frühförderung nicht ordentlich oder zu spät erbringt. Denn das, was an Folgekosten durch verpasste Förderung auf die Kostenträger zukommt, ist häufig ein Vielfaches dessen, was zunächst eingespart wird.

Wir dürfen uns auch nicht davor scheuen, den gesamtgesellschaftlichen Nutzen einer frühen Förderung in den Vordergrund zu stellen. Gute Frühförderung hilft zu vermeiden, dass Menschen ein Leben lang auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind, ob im Kindergarten, in der Schule oder später der Eingliederungshilfe für Erwachsene. In der Frühförderung bewahrheitet sich deshalb der häufig verwendete Satz: „Jeder Euro,

22. Forum Frühförderung am 09.09.2020 – Uni Griebnitzsee

der in Prävention investiert wird, hilft das Drei- oder Vierfache an Folge- und Rehabilitationskosten einzusparen".

Frühförderung bewahrt nicht nur die sozialstaatlichen Leistungssysteme vor hohen Folgekosten. Dazu zwei Gedanken:

Erstens: Sie ist ein wichtiger Baustein für eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen in vergleichbarer Weise von Geburt an bis ins Alter am Leben in allen gesellschaftlichen Bereichen aktiv beteiligt sind und Sonderbereiche für bestimmte Gruppen von Menschen nicht erst entstehen sollen.

Zweitens: Alle Kinder brauchen einen gleichermaßen guten Start ins Leben. Frühförderung kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass Ungleichheit und Ausgrenzung von Anfang an entgegengewirkt wird und unsere Kinder zu selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen, die die in unserer Gesellschaft liegenden Entwicklungschancen für sich nutzen können – ob für den beruflichen Erfolg oder für das persönliche Glück. Die Frühförderung in der Familie und im Lebensumfeld des Kindes ist dafür ein wichtiger Garant.

Wir sind in Brandenburg aktuell noch in den Verhandlungen für die Neufassung der Landesrahmenvereinbarung zur Frühförderung. Zahlreiche Grundsatz- und Einzelfragen konnten zwischenzeitlich zwischen den Vertragsparteien einvernehmlich geklärt werden. Deutlich wurde aber auch, dass zu den Vergütungen bzw. zur Vergütungssystematik auch weiterhin noch unterschiedliche Auffassungen bestehen.

Frühförderung – so wie sie derzeit in Brandenburg durchgeführt wird - ist gut.

Frühförderung als Komplexleistung wäre noch besser, denn das heißt: abgestimmte Beratung, Diagnostik und Frühförderung wie aus einer Hand.

22. Forum Frühförderung am 09.09.2020 – Uni Griebnitzsee

Erstmals ist seit der Reform der Eingliederungshilfe und dem dazugehörigen Ausführungsgesetz seit 2019 auch das Land Vertragspartner der Rahmenvereinbarung. Wir haben deshalb eine politische Verantwortung für die betroffenen Kinder und Familien im Land.

Und genau diese Funktion nehmen wir in den Gesprächen zur Neufassung der Landesrahmenvereinbarung auch wahr. Den Beteiligten ist bewusst, dass Kompromissbereitschaft auf allen Seiten zur Erzielung sachgerechter Lösungen notwendig ist.

Wir alle sind uns einig: das Thema und die Zukunft der betroffenen Kinder sind zu wichtig, um sich an Abgrenzungen und Einzelfragen zu zerreiben.

Wir möchten daher gemeinsam den begonnenen und mit viel Leidenschaft für die Sache geführten Dialog fortführen.

Herzlich Dank.